

## GROSSES FEST IN FÜRSTENFELD

# Sie helfen Wunschkindern auf die Welt

Sie sind echte Wunschkin- der, der ganze Stolz von Mama und Papa. Doch ohne künstliche Befruchtung wären sie wohl nicht auf der Welt. Den Familien geholfen hat das Kinderwunsch Centrum München. In Fürstentfeld feierte es mit einem Kinderfest sein 25-jähriges Bestehen.

VON VERENA USLEBER

**Fürstentfeldbruck** – Über 1000 glückliche Mamas, Papas und ihre kleinen und größeren Sprösslinge waren gekommen, um gemeinsam einen Nachmittag auf den Wiesen rund um das Kloster zu verbringen, und um sich über das Thema künstliche Befruchtung auszutauschen, das sie alle verbindet. Flegra hat sich vor fast 15 Jahren für diesen Weg entschieden. Heute

hat die Münchnerin vier Kinder im Alter von 14, elf und zweimal acht Jahren. Ihre Jüngsten sind Zwillinge. „Alles ist perfekt gelaufen, ich bin sehr glücklich“, erzählt die vierfache Mami und lächelt.

Obwohl es immer wieder Stolpersteine gab, hat sie die Prozedur jedes mal mit viel Hoffnung und Vorfreude über sich ergehen lassen und gut überstanden. Beim ersten Kind kam allerdings erst nach der zweiten Behandlung die positive Nachricht. „Das war schon schwierig, aber ich war zu ungeduldig“, erzählt Flegra. „Dann aber bin ich es langsamer angegangen und es hat funktioniert.“ Stolz schaut sie zu ihren Zwillingen Mila und Mili. „Das allerschönste ist, dass meine Kinder gesund sind.“

Und auch ihre Schwägerin ist durch die Hilfe in der Klinik Mama geworden. „Ich habe es ihr geraten, weil es bei mir so gut geklappt hat – und es ist auch bei ihr alles gut ge-



**Mama Flegra** hat sich für die künstliche Befruchtung entschieden. Dass ihre Zwillinge Mili (l.) und Mila gesund sind, ist ihr größtes Glück.

FOTO: VOXBRUNNER

laufen.“ Die Klinik würde sie allen Paaren mit ähnlichen Schwierigkeiten weiterempfehlen. Und einen guten Rat hat sie auch für werdende Mamis: viel Geduld.

Jährlich erblicken in der Bundesrepublik 10 000 Kinder wie Mili und Mila das Licht der Welt. Auch im Kinderwunsch Centrum entstanden in den vergangenen 25 Jahren so über 10 000 neue Leben. Oft benötigt man für die ersehnte Schwangerschaft jedoch mehrere Versuche, so genannte Zyklen. Die Wahrscheinlichkeit dass es klappt liegt bei 30 bis 40 Prozent. „Dieser Wert ist relativ hoch“, sagt Doktor Klaus Fiedler, der seit 1988 in der Klinik ist.

Das Durchschnittsalter der Frauen, die sich Hilfe suchen, liegt bei 33 bis 34 Jahren. „Es wird heute allgemein mehr in Anspruch genommen, da es sich bei dem Thema nicht mehr um ein absolutes Tabu handelt“, sagt Fiedler. Trotzdem zeige die Kurve seit 2004

deutlich nach unten, da die Krankenkassen nur noch die Hälfte der Kosten übernehmen würden, und dies nur für maximal drei Zyklen. Eltern in spe müssen für einen Zyklus die Ausgaben von ungefähr 1500 Euro selbst berapen. „Den größten Anteil nehmen die Kosten für die Medikamente ein“, erklärt der Arzt.

Die so genannte Reproduktionsmedizin beinhaltet aber nicht nur dieser Art der Zeugung, die in vitro, also im Reagenzglas und außerhalb des Körpers stattfindet. „Das Feld ist sehr vielfältig, wir helfen zum Beispiel auch Menschen durch Hormonbehandlungen oder kümmern uns um Frauen, die an Krebs leiden und deren Eizellen durch die Chemotherapie gefährdet sind“, erklärt Professor Wolfgang Würfel. Mittlerweile gibt es in ganz Deutschland 120 Zentren, die helfen, die Kinderwünsche unzähliger Paare wahr zu machen – 1985 waren es gerade einmal sieben.